

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 26

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

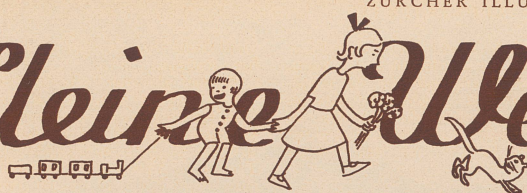
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Auf dem Bilde sieht man nur etwa die Hälfte der ganzen Bahnanlage. Links im Hintergrund liegt der Blausee, rechts die Felsenburg, davor die Stationen Felsenburg und Mittholz. Die Oberleitung ist mit 25 Volt geladen.



Herr Seiler leitet seine Lötschbergbahn von der Schalttafel aus. Er kann hier 14 Weichen stellen und 18 Spielleitungsschalter und verschiedene Signale bedienen.

durch den Wald stets Hammer und Meißel im Sack. Wenn ich einen Felsblock entdeckte, hieb ich Tunneln und Zickzackwege aus dem Gestein heraus. Später begann ich die Natur zu studieren und abzuzeichnen, damit ich sie im Kleinen besser nachbilden konnte. In den Ferien durfte ich einmal auf dem Boden eines Kindergartenlokals eine Eisenbahnanlage erstellen. Die Felsen und Wiesen der Umgebung schaffte ich aus grau und grün gestrichener Emballage. Ich verlor die Lust und Liebe zum Modellbau nicht, auch als erwachsener Trämmler nicht — im Gegenteil. Es reizte mich, der Wirklichkeit immer näher zu kommen. Ich schuf die Berge aus Gips und bemalte sie naturgetreu. Als die erste SBB-Elektrolokomotive fuhr, studierte ich ebenfalls die Elektrizität und baute elektrische Züge. Vor vier Jahren begann ich im Garten neben meinem Hause mit dem Bau des Lötschbergbahnmodells. Natürlich hatte ich mir die Gegend vorher gründlich angesehen, zeichnete und fotografierte sie und berechnete die Steigungen und Kurven der Bahnanlage. Mein Lötschberg ist in vier Etappen entstanden, jedes Jahr fügte ich ein Stück hinzu, bis sich eine Schienenlänge von 102 Meter ergab. Von meinem elektrischen Schaltwerk aus kann ich drei Züge leiten, 14 Weichen stellen, 18 Spielleitungsschalter und verschiedene Signale bedienen. Ihr müßt einmal nachts zusehen; da versehe ich jedes Häuschen, die Stationen und die vorüberausenden Züge mit Licht.»

Viele Grüße von eurem Unggle Redakter.

Die Lötschbergbahn im Garten

Aufnahmen Hans Staub

Liebe Kinder! Die Lötschbergbahn mit zehn Tunneln, die Station Kandersteg mit dem Kirchlein daneben, der Blausee, die Stationen Felsenburg und Mittholz, die Blümlisalp im Hintergrund, und noch viele Viadukte, Alphütten und Felsparten dazu, alles könnt ihr in einem Privatgarten auf dem Zollikerberg bei Zürich sehen, — natürlich viel kleiner als in Wirklichkeit. Wenn ihr im Signalhäuschen, am höchsten Punkt stehend, die Bahnanlage überblickt, könnt ihr fast meinen, den richtigen Blausee, die richtige Station Kandersteg samt elektrischen Bahnen zu euren Füßen zu haben. Auch euer Unggle Redakter war entzückt davon. Er dachte an die vielen tausend Zürcherknaben, die keine blasse Ahnung davon haben, daß bei Zürich die größte und schönste Modell-Eisenbahnanlage von ganz Europa im Freien zu sehen ist. Herr Seiler, ein pensionierter Tramangestellter, ist ihr Erbauer. Hier erzählt er euch, wie sein Werk nach und nach entstanden ist: «Schon als kleiner Bub trug ich auf meinen Streifzügen

Anneli: Aber Gritli, was häschet au? Du bisch ja ganz bleich?
 Gritli: Hu, hu! I ha vor drei Wuche en Honigropf usgschleckt, hu, hu!
 Anneli: Und jetzt isch es der immer no schlecht dervo?
 Gritli: Nei, säb nöd. Aber hüt hät d'Muetter de leer Topf gfunde, hu, hu!



Zwei Bahnviadukte des Lötschbergbahn-Modells. Wer würde glauben, daß es sich hier um ein kleines Modell und nicht um die Wirklichkeit handelt?